

Ein Haus für die Kinder in Do-A



Die Kinder im afghanischen Dorf Do-A werden in Zelten unterrichtet – auch im Winter. Das soll sich bald ändern. Der Bad Homburger Syed Wahdat Ahmadyar, der schon viele Hilfsprojekte für Afghanistan auf die Beine gestellt hat, will für sie ein Haus bauen.

■ Von Christel Wösner-Rafael

Bad Homburg. Stellen Sie sich vor, ihre Tochter oder ihr Sohn müsste im Winter in einem Zelt unterrichtet werden. Kein schöner Gedanke. In einigen Teilen der Welt aber durchaus Realität. Zum Beispiel in Zentralafghanistan. Wenn es nach Syed Wahdat Ahmadyar geht, soll sich das bald ändern.

Ahmadyar ist gerade aus Afghanistan zurück gekommen, wo er dabei geholfen hat, die medizinische Versorgung und sowohl die personelle als auch die technische Ausstattung in der Shafa-Frauen-Klinik in Tarpas zu verbessern. Jetzt will sich der gebürtige Afghane einem neuen Projekt widmen, eben jenem für die Schulkinder in Do-A.

Rund 30 Kilometer von Tarpas entfernt liegt das kleine Dorf im

schwer zugänglichen Bergland Zentralafghanistans. Die Bevölkerung hat mongolische Wurzeln. „Von daher sind sie sowieso schon benachteiligt“, sagt Ahmadyar. Seit 2001 dürfen in Afghanistan wieder Schulen geöffnet werden, in Do-A konnte erst 2007 wieder ein Schulbetrieb aufgenommen werden. „Die Lehrer befanden sich 20 Jahre lang in einer Zwangspause, sie durften nicht unterrichten, doch jetzt sind sie überglücklich, wieder Unterricht geben zu dürfen“, erzählt er weiter.

Die Unterrichtsfächer Dari und Paschtu – einheimische Sprachen – Geografie, Religion, Mathematik und Sport stehen auf dem Stundenplan, der Unterricht findet aber in Zelten statt, die vor einem Jahr von der Uno zur Verfügung gestellt wurden. Auch im Winter sitzen 300 Kinder und Ju-

gendliche dort bei eisigen Temperaturen, getrennt im Mädchen- und Jungenzelt. Und genau das will „der Freund aus Deutschland“, wie ihn die Afghanen nennen, nun ändern. „Ich will ein festes Haus bauen aus den Mitteln der Region, das sind Natursteine und Lehm.“ Und wiederum, wie schon in Tarpas, sollen die Bewohner fleißig mithelfen, denn Geldmittel können sie nicht zur Verfügung stellen. „Dort wohnen nur Bauern, die von ihren Schafen und Ziegen leben. Es ist eine ruhige Gegend, keine Kriminalität, keine Rebellen, keine ethnischen Probleme.“

Wer mithelfen möchte: Syed Wahdat Ahmadyar hat die Telefonnummer (06172) 72721, Spende-Konto: Ahmadyar Waisenhaus Afghanistan, Taunus-Sparkasse Bad Homburg Konto: 48 52 18 51, BLZ 512 500 00.